

SGS-Bergsteigergruppe

eine Sportgruppe der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V.

Siemens AG, FG/SGS, Bergsteigergruppe, Hartmannstraße 17, 91052 Erlangen



Mitteilungen

Nr. 56 – Dezember 2009

Liebe Mitglieder der Bergsteigergruppe, liebe Berg- und Wanderfreunde,

„war das ein tolles Bergjahr? - !“ Vor ein paar Tagen ließ unser Wanderwart Meinhard Müller die Unternehmungen des vergangenen Winters und des viel zu kurzen Sommers 2009 Revue passieren. „Oh - ja, da, dieser steile Grat ...“ und „erinnerst du dich noch an den wunderbaren Marillenkuchen auf der Hütte ...“ und „nach diesem Hatsch war ich ganz schön geschafft...“ und, und, und... So lebendig wurden die Erinnerungen an das Erlebte der zurückliegenden Monate, als wäre es gestern gewesen, „als der Mond beinahe am Matterhorn zerschellte“. Sinn eines Rückblicks ist ja gerade, die Erinnerung wieder zu erwecken, an schöne Augenblicke vor allem, aber auch an den einen oder anderen Moment der Anstrengung, der Angespanntheit – und die glückliche Überwindung mancher Stunde schlechten Wetters.

Mehr als zwei Stunden „Berg auf – Berg ab“ in einem gut besuchten Sportheimsaal. Zu den Bildern wurde der Ton von den Tourenführern und Organisatoren live gesprochen, die Filmsequenz über unsere Bergtouren im Wallis hatte Inge Deschner sogar mit passender Musik unterlegt. Diese zehn Minuten riefen die beglückenden Momente unserer Viertausender-Woche im Zermatter Tal in Erinnerung zurück, wenn man (und Frau) nach bis zu 7 Stunden Aufstieg über die Gletscher von Breithorn, 4165 m und dem Dom, mit 4545 m höchstem ganz auf Schweizer Gebiet stehendem Berg standen und die Gipfelaussicht genossen. So hinterließ jede der 22 präsentierten Unternehmungen einen lebendigen Eindruck beim Publikum und gaben uns Ansporn für das kommende Bergjahr.

Die Planungen für den sich nahenden Winter sind bereits erfolgt, auch die Termine und Inhalte der monatlichen Vorträge stehen. Es wird kein langweiliger Winter werden, solange wir uns auf das Engagement unserer Mitglieder und Freunde und auf Petrus' wohlwollendes wettermäßiges Zutun verlassen können.

Davor steht noch unsere Wintersonnwendfeier mit Feuer auf dem Dietersberg bei Thuisbrunn an. Das Zusammensein danach in Schlossberg bietet ebenfalls wieder Gelegenheit, in Erinnerungen zu schwelgen oder neue Herausforderungen zu planen. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Unser Spektrum an Betätigung im Freien, in der Natur, ist eine ganz breite Palette, wo für jeden etwas dabei sein sollte, je nach Geschmack, verfügbarer Zeit und persönlicher Kondition: Wandern, Radfahren, Radtouren, Bergsteigen, Schifahren, Schneeschuhwandern, Schitouren und Schilanglauf, Klettern, alpine Hochtouren, und und und, ... Vorträge mit Lichtbildern über unsere Aktivitäten.

Ich wünsche Ihnen für die Weihnachtsfeiertage und die Tage „zwischen den Jahren“ besinnliche Stunden, für das neue Jahr 2010 alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Ich freue mich sehr auf gemeinsame Unternehmungen mit Ihnen im neuen Bergjahr.

Ihr

Klaus Degmayr

Veranstaltungen aus dem Winterprogramm

Vorträge im Sportheim, Komotauer Straße 2 – 4, Raum 258/259 jeweils um 19.30

Datum	Thema	Vortragende	Art
13.01.10	Nepal-Trekking: Khumbu-Everest	H. u. W. Viertel	digital
10.02.10	Radtour von Sizilien nach Erlangen	Hartmut Gerhardt	digital
10.03.10	Bhutan, Reisen im Land des Donnerdrachens	A. und G. Urstadt	digital
14.04.10	Thema nach Ankündigung	Harald Friz	digital

Skitouren, Organisation: Hermann Plank, AREVA NP GmbH, Tel. 09131/1895634, Fax 09131/1894236, E-Mail: Hermann.Plank@areva.com

Termin	Gebiet	Tourenauswahl
28.01 – 31.01.10	Schwyzer Alpen, Muotatal, Bisistal	Pfannenstock, 2573 m Blüemberg, 2405 m Seestock, 2429 m
25.02. – 28.02.10	Berchtesgadener Alpen	Hoher Göll, 2522 m Große Reibn: Stahlhaus – Wasseralm – Kärlinger Haus – Ingolstädter Haus - Wimbachtal
25.03. – 28.03.10	Ortler	Tucketspitze, 3462 m Vertainspitze, 3554 m Tschenglsler Hochwand, 3375 m
26.04 – 01.05.10	Berner Oberland	Gross Grünhorn, 4044 m, Jungfrau, 4158 m, Aletschhorn, 4195 m

Weitere Skitouren nach Anfrage bei Gernot Stein, Tel. 09195-3995.

Sonstige Termine

Termin	Veranstaltung	Organisation
19.12.2009	Wintersonnwende in Thuisbrunn mit Einkehr	Inge Deschner 09131-9181389
06.01. – 10.01.10	Langlauf im Bayerischen Wald Wenn es die Schneeverhältnisse zulassen, werden wir im Gebiet Haidmühle/Bischofsreut ein verlängertes Wochenende verbringen. Bitte um rechtzeitige Anmeldung wegen Unterkunftsbeschaffung!	Günter Urstadt, Tel. 09131-56380
Mi 27.01.2010 um 19.30 Uhr	Mitgliederversammlung mit Neuwahlen	Vorstand, Sportheim 258/259
27.02. – 06.03.10	Skitouren und Schneeschuhwanderungen im Bregenzer Wald Anmeldung bitte umgehend!!	Meinhard Müller, Tel. 0911-761660

Programmänderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie kurzfristigen Ankündigungen und Aushänge im Sportheim.

Skitouren 2009

Gebiet	Skitouren	Datum
Prättigau Plessur Alpen	Mattjisch Horn, 2461 m Glattwang, 2376 m Vilan, 2376 m Chrüz, 2195 m	29.1. - 1. 2. 2009
Hohe Tauern Rauris/Gastein	Baukogel, 2224 m Rührkübel, 2472 m Tagkopf, 2085 m	27. - 30. 3. 2009
Hohe Tauern Glockner/Schober- gruppe	Großglockner, 3798 m, Böses Weibele, 3121 m	30. 4. - 3. 5. 2009

Skitouren im Superwinter 2009

Bezüglich der Schneemenge war das der beste Winter den ich in 37 Tourenjahren erlebt habe. Doch eine große Schneemenge kann – wie wir leider erfahren mussten – die Tourenplanung gehörig durcheinander bringen. Dies erfordert dann neben einer großen Flexibilität der Teilnehmer (dies ist gerade bei den Teilnehmern die nicht mehr beruflichen Zwängen ausgesetzt sind das größte Problem) auch einen beträchtlichen Zeitaufwand seitens des Organisators, um unter den aktuellen Verhältnissen ein Tourengebiet bzw. Touren zu selektieren, die bzgl. Wetter- und Lawinenrisiko vertretbar sind und doch auch noch Skivergnügen bieten. Ich glaube, dies ist uns im „Superwinter“ ganz gut gelungen.

Januar 2009 – Prättigau: Das Tourenjahr begann Ende Januar noch ganz planmäßig mit drei traumhaften Touren im Prättigau. Wir fanden dort gerade die richtige Schneemenge vor, hatten wunderbares Wetter und führigen Schnee. Es überrascht daher auch nicht, dass wir mit 8 Teilnehmern eine verhältnismäßig große Gruppe waren. Am ersten Tourentag ließen wir es gemütlich angehen: Ein Kleinbus beförderte uns von Fideris zu den Fideriser Heubergen, wodurch wir schon mal 1300 Höhenmeter locker zurücklegten. Da bei der vorgesehenen Runde aber zwei Gipfel zu erreichen waren (Mattjisch Horn, Glattwang), war die anfängliche Aufstiegshilfe vertretbar. Nach schönen, kurzen Abfahrten von diesen Gipfeln mit dazwischen liegenden Wiederaufstiegen folgte dann von einem nördlichen Vorgipfel des Glattwangs die krönende Abfahrt über 1550 Höhenmeter zur Bahnstation Fideris. Insgesamt waren es bei nur 1000 m Aufstieg 2300 Höhenmeter Abfahrt. An den beiden folgenden Tagen bestätigte sich bei den Touren auf den Vilan (östlich von Bad Ragaz) und den Chrüz (westlich von St. Antönien), dass das Prättigau ein Tourengebiet par excellence darstellt.

März 2009 – Rauriser-/Gasteiner Tal: Etwa ab Mitte Februar begannen nun die Kapriolen des Winters. Die Ende Februar geplante Große Reibn war infolge der Lawinenlage (4) völlig undenkbar. Nach einigem hin und her bzgl. möglicher Ausweichtouren wurde der Entschluss gefasst, diese Tour auf Ende März zu verschieben. Aber der Winter zeigte uns auch zu diesem Ausweichtermin, dass mit ihm in diesem Jahr nicht zu spassen ist und sorgte in den März-Wochen mit großen Schneemengen erneut für kritische Lawinenverhältnisse. So musste die Reibn für diese Saison endgültig ad acta gelegt werden. Diesmal aber konnte ich die zwei noch verbliebenen Tourenfreunde doch dazu bewegen, Ausweichtouren durchzuführen. Und es hat sich gelohnt: Am ersten Tag bei herrlichem Wetter in tief verschneiter Landschaft auf den Baukogel (im oberen Bild ist eine fast vollständig verschneite Alm zu sehen), am zweiten Tag zum Rührkübel war bei dichtem Schneetreiben mal wieder unser Orientierungssinn gefragt und am dritten Tag auf den Tagkopf hatten wir bei 30-40 cm Neuschnee staubenden Pulver (unteres Bild).



Mai 2009 – Glockner-/Schober-Gruppe: Da auch Ende April der Winter in höheren Lagen immer noch für kräftigen Schneenachschub sorgte, wäre der Versuch, die geplanten Touren im Berner Oberland (Aletschhorn, Jungfrau, Grünhorn) in diesem Zeitraum durchzuführen, sicher zum Scheitern verurteilt gewesen. Doch da der Wetterbericht am 29. April für 2-3 Tage annehmbares Wetter prognostizierte machten wir uns zu dritt kurz entschlossen auf den Weg nach Kals, um vielleicht diesmal die schon dreimal abgebrochene Glocknerumfahrung mit der Besteigung des Großglockners als Krönung zu schaffen. Am 1. Mai waren wir dann auch tatsächlich auf dem Glockner, doch die Umfahrung, d.h. den Weiterweg zur Oberwalder Hütte und die Vollendung der Umfahrung mussten wir infolge schlechter Sicht und stetig zunehmenden Schneefalls auch diesmal wieder aufgeben. Die letzte Tour vom Lucknerhaus zum Bösen Weibele bei Pulverschnee und Firn entschädigte uns dann aber ein klein wenig für das entgangene Abenteuer der Glocknerumfahrung.

Hermann Plank

Tourenwoche im Oberengadin vom 30.08. bis 06.09.2009

Organisation und Durchführung Günter Urstadt, BSGS (Bergsteigergruppe)

30.08.2009 Anreise, Halbinsel Chastè im Silser See

Nach einer längeren Anfahrt wegen eines Staus auf der Autobahn machen Uta und ich noch einen Spaziergang über die Halbinsel Chastè, „auf Nietzsches Spuren“, der hier in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts Ruhe und gute Luft suchte.

Am Abend werden wir mit einem feinen 4-Gang Menü verwöhnt. Darauf dürfen wir uns hier jeden Abend freuen.

31.08.2009 Eingetour auf den Muott Ota

Beim ersten Blick aus dem Fenster nach dem Aufstehen sind wir noch nicht sicher, wie der Tag werden wird. Der Frühnebel verhüllt noch die Landschaft. Umso schöner das Schauspiel nach dem Frühstück, als die Sonne innerhalb kurzer Zeit den Nebel auflöst. Der Vorhang öffnet sich und gibt den Blick frei auf die Felswände hinter dem Hotel, die saftigen grünen Wiesen davor und die fernerer Gletscherberge.

Wir starten die heutige Wanderung um ca. 09:00Uhr ganz bequem vom Hotel in Sils aus. Auf einem Weg über dem südöstlichen Seeufer des Silser Sees steigen wir zunächst durch den Bergwald aufwärts, auf den Bergrücken Muott Ota zwischen Val Fex und Val Fedoz.

An schönen Aussichtspunkten können wir uns einen Überblick über die Seenlandschaft des Oberengadin verschaffen: über den Silser See mit der Halbinsel Chastè, Sils, Val Fex, den Silvaplanasee und weiter.

Vom Blumenreichtum der Bergwiesen und Alpen in diesem Gebiet zeugen jetzt Ende August noch die zahlreichen Fruchtstände des punktierten Enzians, des Germers, vereinzelte Blüten des Alpenklees, Habichtskraut, blauer Eisenhut, Arnika, Steinbrech, Katzenpfötchen, Goldrute u.a.

Wir steigen auf dem Muott Ota immer höher auf über 2400m. Angezogen von den vor uns liegenden Schneebergen Chapütschin, nördlich der Piz Corvatsch, südlich P. Glüschaint und P.Tremoggia verlassen wir den Wanderweg und laufen noch ein Stück weiter auf dem Bergrücken, um schließlich in einer Querfeldein-Variante doch in das Val Fex abzusteigen.

Dabei kommen wir in Murmeltiergebiet und werden auch gleich ausgepiffen von den kleinen Kerlchen. Ein Murmeltier können wir noch aus einiger Entfernung auf einem Felsblock beim „Wachen“ beobachten. Ansonsten sehen wir heute an alpiner Fauna noch Alpakas, die anscheinend im Val Fex zu hause sind oder doch eingeführt aus den Anden? Im Gasthaus Chalchais gibt es eine Kaffee-Pause. Die Spatzen sind hier gar nicht schüchtern und hüpfen direkt auf die leeren Kuchenteller, um auch die letzten Krümel noch zu vertilgen.

Um nicht Fahrweg zu laufen, nehmen wir vom Chalchais den Höhenweg über dem Tal, von dem wir auch eine schöne Sicht in das Val Fex und die Bauernhöfe dort haben. Kurz vor dem Silser See schließt sich der Kreis unserer heutigen Wanderung und wir erreichen Sils Baselgia wieder gegen 17:00Uhr.

Nach dem Abendessen gibt es die obligatorische „Tourenbesprechung“ für den nächsten Tag.

Da der Wetterbericht für den nächsten Tag nochmals gute Aussichten verspricht, entscheiden wir uns zur Tour auf die Diavolezza.

01.09.2009 Im Festsaal der Alpen

Wir starten um 08:00Uhr vom Hotel mit den Autos Richtung Val Bernina, zur Diavolezza –Talstation. (2093m), um von hier zur Diavolezza auf 2973m aufzusteigen. Wir sind nicht die einzigen aus „unserer Bergsteigergruppe“, die an diesem schönen Tag das Panorama von Palü und Bernina bewundern. An einem Aussichtspunkt an der Straße, wo wir einen Fotostop machen, treffen wir Peter Krauß, der jedoch Richtung Piz Languard unterwegs ist.

Der Himmel ist strahlend blau und während des Aufstiegs sehen wir, wie die Seilbahn fast im Viertelstundentakt eine große Gondel voller Menschen auf die Diavolezza befördert, diese großartige Aussichtsstation auf den „Festsaal der Alpen“: mit dem „Eisdom“, dem dreigipfeligen Piz Palü (3905m), Bellavista und dem Piz Bernina, mit 4049m dem einzigen 4000er der Ostalpen mit dem berühmten Biancograt.

Nach wenigen hundert Höhenmetern sehen wir auf den Berninapass (2328m) und den Lago Bianco, die noch im Morgendunst liegen. Hinter dem Berninapass geht es im Süden hinunter nach Poschiavo.

Auf der gegenüberliegenden Talseite des Val Bernina liegt das Val da Fain zwischen P.Lagalb und Piz Albris/Piz Languard.

Trotz Skigebiet blühen auch auf unserem Anstiegsweg abseits der Piste noch verschiedene Alpenblumen, wenn auch nicht mehr so zahlreich Anfang September. An unserem Frühstücksplatz erfreuen uns einige Büschel leuchtend blauer Enziane, weißer Mannsschild sowie Gletscher-Hahnenfuss. Unterwegs leuchtet auch immer wieder gelbes Greiskraut.

Wir steigen vorbei an dem Lej da Diavolezza (2573m) und erreichen etwa zur Mittagszeit die Höhe der Diavolezza-Bergstation (2973m). Für die etwa 900 Höhenmeter Aufstieg werden wir mit einem tollen Panorama der Berninagruppe und deren Gletscher belohnt. Vom Piz Palü kommt der Persgletscher, der unterhalb der Isla Pers in den von der Bernina kommenden Morteratschgletscher mündet. An den Moränen, sowie beim Blick auf die drei schwarzen Pfeiler der Palügipfel wird deutlich, wie stark Eis und Gletscher in den vergangenen Jahrzehnten zurückgegangen sind. Nichtsdestotrotz ist die Aussicht auf die weißen Berge vor dem blauen Himmel immer noch

SGS-Bergsteigergruppe

eindrucksvoll.

Wir geben uns damit aber noch nicht zufrieden, sondern steigen noch auf den nahen 3207m hohen Munt Pers, um hier wirklich 360° Rundblick zu genießen: Von hier sehen wir auch auf die Gletscherzunge des Morteratschgletschers, die schon lange nicht mehr bis ins Tal hinunterreicht (als 1910 die Bahnstation der rhätischen Bahn errichtet wurde, reichte die Zunge noch bis an die Station). Über Pontresina im Val Bernina bis nach Celerina an der Mündung ins Haupttal des Inn hinweg sehen wir die charakteristischen Spitzen des Piz Ot und Piz Kesch. Wie schon beim Aufstieg sehen wir von hier auch wieder P.Languard, Val da Fain, P. Lagalb u.a. auf der anderen Seite des Val Bernina. Ein Gleitschirmflieger fliegt dicht über unseren Aussichtsgipfel hinweg. Diese Vogelperspektive ist sicher auch toll.

Nach dem „3000er-Gipfel“ verweilen wir gerne noch etwas an der Diavolezza zum Kaffeetrinken und schauen. Man kann sich heute fast nicht satt sehen an dem Anblick der Berninagruppe vor dem tiefblauen Himmel. Schließlich nehmen wir doch die Seilbahn hinunter und sind gegen 17:30Uhr wieder an unserem Hotel in Sils.

02.09.2009 Muottas Muragl – Segantinihütte/Schafberg – Paradies – Piz Languard – Alp Languard.

Wir fahren heute die ersten 700 Höhenmeter mit der Zahnradbahn auf den Muottas Muragl, einer Aussichtsterrasse über der Mündung des Val Bernina in das Inntal. Schon von der Bergstation auf 2450m Höhe sehen wir nochmals über die gesamte Oberengadiner Seenlandschaft: vorne Lej da Staz, Lej da Murezzan, Lej da Champfèr – Lej da Silvaplauna und Lej da Segl. Aber auch die Sicht zu den Eisbergen der Berninagruppe, die wir bereits am Vortag von der Diavolezza bewundert haben ist von hier nochmals beeindruckend. Besonders schön wirkt aus dieser Perspektive (von Norden, da er direkt auf uns zuläuft) der geschwungene Biancograt, „eine rhythmische Linie aus Eis“.

Von Muottas Muragl wandern wir zur Segantinihütte (2731m) auf dem Schafberg. Den Blick vom Schafberg ins herbstliche Oberengadin und die Berninagruppe hat der Künstler G. Segantini 1897-99 auf dem mittleren Bild („Natur“) seines Alpen-Triptychons gemalt.

Etwa 15 Minuten vor der Hütte beschließen Beate und ich noch auf den Piz Languard zu steigen. Deshalb gehen wir etwas zügiger weiter, denn es sind von der Segantinihütte noch ca. 7 km bis zum Einstieg (zum eigentlichen Gipfelanstieg). Es stellt sich heraus, dass wir uns auf einem grandiosen Panoramaweg befinden: Unser Blick wird immer wieder gefesselt von den Eisbergen der Berninagruppe. Die Sonne versteckt sich zunehmend hinter Wolken und vor einem grau bewölkten Himmel, in einer scheinbar „schwarz-weißen“ Landschaft wirken die hohen Berge irgendwie düsterer und bedrohlicher, jedoch nicht weniger beeindruckend.

Ich laufe immer etwas vornweg, um ein rasches Tempo zu halten und den Gipfel noch „vor den Wolken“ zu erreichen. Um ca. 13:30 stehe ich auf dem 3262m hohen Gipfel des Piz Languard. Auf dem Gipfel ist statt Kreuz ein trigonometrischer Messpunkt und Gebetsfahnen – Nepal lässt grüßen! Die ca. 60 Höhenmeter bis zu der kleinen Hütte unterhalb des Gipfels steige ich noch mal herunter, um Beate entgegen zu gehen. Gegen 14:00Uhr sind wir zusammen auf dem Gipfel und schauen glücklich einmal rundherum: Im Nordosten ahnen wir die Silvretta, im Osten Berninapass und Lago Bianco, im Süden die Berninagruppe....

Wegen der aufziehenden Wolken, steigen wir rasch ab und sitzen gegen 14:30 bereits auf einer Bank unterhalb des Einstiegs. Wir diskutieren, ob wir noch hinüber laufen sollen zum „Paradies“, das wir von hier sehen und in dem wir die „Restgruppe“ vermuten oder direkt zur Alp Languard absteigen, von wo wir mit dem Sessellift hinunter nach Pontresina fahren wollen. Schließlich überzeugt mich Beate, den kürzeren direkten Weg zur Alp Languard (2325m) zu nehmen und dort Kaffee zu trinken. Unterwegs zur Alp kreist ein Segelflieger wie ein großer silberner Vogel am Himmel über unseren Köpfen. Daraus schließen wir, dass die Gewitter noch nicht so nahe sein können. An der Alp sitzt es sich noch mal schön auf der Terrasse und der Sessellift bringt uns gemächlich und die Aussicht genießend hinunter nach Pontresina, wo wir ca. 16:15 Uhr aussteigen. Da ein Bus nach Sils gerade vor unseren Augen wegfährt, haben wir eine halbe Stunde Zeit in Pontresina und können so zumindest einen kleinen Bummel machen und einige hübsche Häuser bewundern.

Als wir wieder an der Bushaltestelle warten, kommt auch die „Restgruppe“ die sich schließlich auch entschlossen hat, vom Paradies zur Alp Languard hinüber zu laufen und sich von hier nach Pontresina hinunterschaukeln zu lassen. Wir freuen uns, wieder beieinander zu sein. So sind wir auch heute gegen 17:30 Uhr alle wieder zurück in Sils.

03.09.2009 Bergeller Höhenweg von Casaccia nach Soglio Oder bleiben Optimisten im Regen trockener?

Schon in der Nacht jagten schwarze Wolken am Vollmond vorüber und ein Regengebiet ist hindurch gezogen. Für heute stehen Sonne, Wolken und Regen auf dem Piktogramm mit der Wettervorhersage, das der freundliche Herr an der Rezeption des Hotels jeden Tag auslegt. Es sind „Schauer“ angesagt. Voller Optimismus starten wir trotzdem und fahren mit den Autos die vielen Kehren des Malojapasses von ca. 1800m hinunter bis zu einem Parkplatz kurz vor der Ortschaft Casaccia. (1458m). Als wir aussteigen regnet es in Strömen. Wir rüsten uns mit Regenhosen, Regenjacken und Regenschirmen aus und starten die Wanderung.

Wir kommen an einer Kirchenruine vorbei, in der mir eine Grabplatte eines Herrn von Salis an einer Wand auffällt. Das Geschlecht der Salis ist eine seit dem 13. Jh. im Bergell verbürgte Familie, die u.a. in Bondo und in Soglio stattliche Paläste besitzt. Nach den ersten Kilometern im Dauerregen finden Günther Gerth, Helga und Angelika, dass sie nass genug sind und entscheiden sich, von Röivan mit dem Bus zurück zu fahren.

SGS-Bergsteigergruppe

Die verbliebenen acht „regenfesten“ Wanderer steigen aus dem Tal der Maira ein Stück auf zum Höhenweg mit dem schönen und viel versprechenden Namen „Sentiero Panoramico Bregaglia“ (in meiner Karte). Heute macht der Weg seinem Namen jedoch wenig Ehre. Das Panorama gibt es nur in unserer Vorstellung. Günter hilft mit Erzählungen vom Piz Badile und den vielen Zacken der Bergeller Berge, die wir sehen könnten - wenn da nicht die Wolken wären.

In der letzten Ortschaft am Weg bis Soglio (Roticcio?) lesen wir auf einem Schild den Hinweis auf eine „Alberga“ in ca. 1,5 Stunden. Die Aussicht auf eine Mittagsrast in einem trockenen Raum lässt uns den Dauerregen ertragen. Sogar die Ziegen stellen sich bei diesem Wetter gerne unter. Eine Ziege hat sich nahe des Weges jedenfalls ganz in eine Felsnische gedrückt, um dort anscheinend Schutz vor dem Regen zu finden. Als wir an eine Alm mit weiteren Ziegen und einem stattlichen Ziegenbock mit schönem Bart vorbeilaufen und weitere Häuser sehen, wähnen wir uns der hoffnungsvoll erwarteten „Alberga“ ganz nahe.

Diese entpuppt sich jedoch als eine Art Kiosk mit angeschlossenem, zum Val Bregaglia hin (wohl der schönen Aussicht wegen) offenen Zelt. Der Kiosk ist heute geschlossen. Nun ja, zumindest gibt es zwar nicht ganz trockene aber immerhin Sitzplätze für die Mittagspause und von oben kann uns der Regen hier unter dem Zeltdach nicht treffen.

Bald brechen wir wieder auf und hoffen, die Wolken würden auch bald höher steigen und den Blick wenigstens auf ein paar Bergspitzen und in die malerischen Orte im Tal freigeben. Auf der zweiten Weghälfte kommen wir immer wieder an aufgelassenen halb verfallenen Almen vorbei und an schönen Wasserfällen, die wir auf unserem Weg überqueren.

Die Nebelwolken wabern wie in einer Waschküche. Am frühen Nachmittag gewähren sie uns aber zumindest Blicke auf die Orte Promonogno und Bondo im Tal und schließlich auch noch eine malerische Aussicht auf Soglio, auf einer Terrasse über dem Tal gelegen.

Gerade als sich die Sonne mal für eine Stunde durchsetzt erreichen wir den Ort und können hier zumindest im Trockenen flanieren und die alten Waschplätze und malerischen Winkel und die stattliche Fassade des „Hotel Palazzo Salis“ bewundern.

Es zieht uns aber schnell in ein trockenes Cafe. Nach fast 5 Stunden Wanderung im Regen genießen wir Kaffee und Kuchen und ziehen Bilanz über die Regenbeständigkeit der Kleidung und Rucksäcke.

Mit dem Bus fahren wir zurück durch die kleinen Ortschaften im Val Bregaglia. Auch jetzt geben die Wolken nicht mehr als einen flüchtigen Blick auf ein paar Bergzacken frei. Im Bus gibt es auch eine Wetteranzeige. Die Sonne als „Symbol“ ist nicht mehr dabei; nur noch Wolken und Regen für diesen Tag und für den nächsten Tag ebenfalls.

04.09.2009 Programm 14 (Museumsbesuche und Spaziergänge am See)

Wegen des angesagten anhaltenden Regens ist für heute „Programm 14“ beschlossen: „Jeder macht was er will, solange er schlechtes Wetter dabei hat.“

Hertha, Uta, Meinhard und ich fahren nach St. Moritz und schauen uns das Segantini Museum an. Der Künstler Giovanni Segantini hat Schönheit und Licht der Engadiner Bergwelt in seinen Bildern festgehalten. In einem eigens dafür errichteten Kuppelbau ist neben anderen Werken von ihm sein berühmtes Alpen-Triptychon zu sehen, drei monumentale Bilder mit den Titeln „Leben (Werden)“ – „Natur (Sein)“ - „Tod (Vergehen)“, an denen er von 1897 bis zu seinem Tod 1899 gearbeitet hat. Besonders schön ist das Bild „Natur“ anzusehen, da wir bereits selber an der Hütte am Schafberg waren, von der aus große Teile des Bildes gemalt sind. Schade, dass wir am Vortag von Soglio so wenig Aussicht hatten. Sonst käme uns die im Bild „Leben“ dargestellte Landschaft auch bekannter vor. Als wir mittags aus dem Museum treten ist es bereits trocken. So entscheiden wir uns, den Rückweg von St. Moritz nach Sils zu Fuß zurück zulegen, und zwar über den auf 2153m Höhe gelegenen Hahnensee. Vermutlich wegen der schlechten Wettervorhersage sind wir am See und in dem Panorama-Restaurant am See allein und genießen die Schönheit und Ruhe dieses Ortes.

In den nächsten Stunden wird das Wetter immer sonniger und freundlicher. So sehen wir auf unserem weiteren Weg doch noch etwas von den Orten Surlej, Silvaplana, dahinter die Passstrasse zum Julierpass, überragt vom Piz Julier.

Unterwegs kosten Hertha und ich immer wieder von den Heidelbeeren und Preiselbeeren und probieren auch mal ein Nüsschen aus den Arvenzapfen.

Auch der andere Teil unserer Gruppe ist am späten Vormittag noch zu einer Wanderung aufgebrochen: zunächst am südöstlichen Ufer des Silser Sees entlang. Vorbei an der Halbinsel Isola umrunden sie den See und laufen auf der nordwestlichen Seite auf dem Höhenweg über die Maiensässe Blaunca (2037m) und Grevasalvas (1941m, auch bekannt als „Heididorf“) zurück nach Sils. Diese wurden früher von den Bergeller Bauern im Sommer genutzt, wenn sie ihr Vieh auf den Hochweiden hatten.

In heutiger Zeit hat Grevasalvas als Filmkulisse für eine Verfilmung der Heidigeschichte gedient und die Häuser werden als Ferienwohnungen vermietet.

Als ich an diesem Tag zurückkomme nach Sils, entschlief ich mich noch zu einem kurzen Besuch des so genannten Nietzsche-Hauses. Eigentlich ein ehemaliges Bauernhaus in dem Nietzsche während seiner Aufenthalte in Sils ein Zimmer zur Untermiete bewohnte. In das sehr einfach, nur mit Bett, Stuhl, Schreibtisch und Waschtisch möblierte Zimmer kann man hineinschauen. Hier schrieb Nietzsche große Teile des „Zarathustra“. Ansonsten gibt es neben Fotos vor allem viel zu lesen: Handschriften, Briefe, eine komplette Sammlung der von Nietzsche zu seinen Lebzeiten selbst herausgegebenen Werke u.a..

05.09.2009 Sonne pur und gute Aussichten

Nach einer kalten Nacht verspricht der strahlende Sonnenschein einen guten Tourentag für unsere Abschlusstour von dieser Woche. Eigentlich gäbe es noch viele schöne Tourenmöglichkeiten.

Daher teilen wir uns auch heute in zwei Gruppen auf:

Eine Gruppe fährt mit dem Bus nach Pontresina um von hier über einen aussichtsreichen Höhenweg über den Muottas da Schlarigna und den Hahnensee nach Sils zurückzulaufen. Auf diesem Weg hat man nochmals einen guten Überblick über die gesamte Seenplatte. Auch zu Schafberg mit der Segantinihütte und Piz Languard über dem Val Bernina kann man nochmals hinüberschauen.

Meinhard, Beate und ich möchten den Tag noch für einen ausgesprochen aussichtsreichen Gipfel nutzen: den Piz Lunghin. Von hier können wir quasi die Rechnung mit dem Regen vom Donnerstag begleichen und die Aussicht auf die Bergeller Berge mit dem Piz Badile nachholen. Außerdem sind wir neugierig auf den Quellsee des Inns und die einzige europäische Dreifach-Wasserscheide.

Wir fahren mit dem Bus bis kurz vor Maloja. Vorbei an der Alp Cadlähg steigen wir Richtung Nordwesten auf. Hier ist auch Weidegebiet und wir passieren dicht an einem Angusrind mit schön geschwungenen Hörnern vorbei. Als wüsste es wie schön es ist, präsentiert es sich für ein Foto.

Gegen 11:00 Uhr sind wir am Lunghin-See (2484m). Hier sammeln sich die Wasser aus den umliegenden Bergen und stürzen aus dem See als „Inn“ (hier noch „En“ genannt) ins Tal bzw. in den Silser See. Wir steigen noch ein paar Höhenmeter weiter zum Pass Lunghin auf 2645m, mit der Dreifach-Wasserscheide (der Inn führt die Wasser über die Donau ins Schwarze Meer, die Maira über die Poebene in die Adria (Mittelmeer) und die Julia über den Rhein in die Nordsee). Auch wenn man außer dem Schild nichts wirklich sieht, ist es ein magischer Punkt. Und die Formation der Landschaft hier oben, die Weite am Pass, der Einschnitt im Norden, das weite nach Südosten zu den Oberengadiner Seen abfallenden Hochtal, durch das wir aufgestiegen sind, teilweise entlang des ins Tal fließenden „En“, lassen etwas davon ahnen. Und wir sind tatsächlich so weit im Süden, dass das Wasser über die Maira auch nach Oberitalien in den Comersee und die Poebene findet.

Heute Vormittag ist die Luft noch so kalt, dass die Feuchtigkeit auf den Steinen und Gräsern teilweise dicke Eiskristalle bildet. Im Schutz eines größeren Felsens gönnen wir uns trotzdem eine Frühstückspause, bevor wir den Aufstieg über den Berggrücken auf den Piz Lunghin angehen. Dunkelgrüner, fast schwarz wirkender Fels bildet den Gipfel des Piz Lunghin. Es gibt so schöne Steine, dass ich mir schon während des Aufstiegs zum Pass den ganzen Rucksack voller Steine gepackt habe, darunter auch ein schöner (nach seiner graugrünen, schlangenhautartig gemusterten Färbung benannter) Serpentin (laut Lexikon ist Serpentin „ein wichtiges Gesteinsbildendes Mineral, das bei der Zersetzung olivinführender magmat. Gesteine wie Basalt, Gabbro u.a. entsteht“). Der kurze Aufstieg über den Rücken auf den Lunghin-Gipfel ist an einer Steilstelle dann doch noch etwas heikel, weil das Gestein hier fast komplett übergefroren ist.

Der Aufstieg hat sich gelohnt. Wenn auch mit 2780m nicht sehr hoch, ist der Piz Lunghin doch ein super Aussichtsberg.

Die Maloja-Paßstrasse liegt vom Gipfel fasst direkt unter uns. Wie aus der Vogelperspektive sehen wir auf die vielen Serpentin. Auch auf den Silser See haben wir noch eine schöne Aussicht und natürlich zum P. Corvatsch und zur Berninagruppe. Heute sehen wir die vielen Spitzen der Bondasca-Berge über dem Bergeller Tal und die Nordwand des Piz Badile.

Wenn die Luft nicht so eilig wäre, könnte man hier oben noch länger verweilen.

Für den Abstieg nehmen wir die kurzen Serpentin, die am Hang direkt hinunter zum Lunghinsee führen. Hier queren wir den Abfluss des Sees als „En“ und laufen weiter auf der Höhe hoch über dem Silser See bis zu einem Bach an dem wir hinabsteigen zum Maiensäss Blaunca auf 2037m. Blaunca wirkt verlassen und ruhig im Gegensatz zu dem „Heididorf“ Grevasalvas, durch das uns der Weg oberhalb des Silser Sees und oberhalb Plaun da Lej weiterführt, bis zurück nach Sils Baselgia.

Beate und ich lassen den wirklich schönen Tourentag auf der Terrasse des Hotel-Cafes in Sils ausklingen. Und abends im Hotel gibt es noch mal eines dieser leckeren Menüs (Consommé an Porto * Hirschsalsiz mit Birnbrot * Hirschschnitzel an Kräutersauce, Rotkraut und Spätzli, garniert * Meringue mit Vermicelles u. Rahm – „Nus as giavüschains ün bun appetit!“).

06.09.2009 Guarda, ein Engadiner Dorf, Rückreise

Auf der Rückfahrt machen Meinhard, Uta und ich auf Empfehlung von Günter noch einen Abstecher zu dem auf einer Sonnenterasse über dem Inn gelegenen (schon zum Unterengadin gehörenden) Dorf Guarda mit kunstvoll sgraffitoverzierten Engadiner Häusern. Am Sonntag vormittag ist es hier ruhig und wir treffen nur wenige Spaziergänger.

Die Rückfahrt verläuft gut und ohne Stau. Wir machen noch eine Mittagspause in Ehrwald, und nehmen unser Mittagessen fast direkt unter der Zugspitze ein, auf die man heute eine super Sicht hat. Bei dem schönen Wetter fällt es schwer, sich von den Bergen zu verabschieden, aber es ist ja ein „Auf Wiedersehen“.

Barbara Müller, Nov. 2009

Kurzinformation Ansprechpartner/Anschriften

Funktion/Aufgabe	Name	Hausanschrift	Tel. / Fax / E-Mail	privat
1. Vorsitzender	Klaus Degmayr	AREVA NP NEG-G Erl S F	09131/189-9510 Fax 09131 189-7638 Klaus.Degmayr@areva.com	Kosbacher Weg 51 91056 Erlangen Tel./Fax 0172/822 3889
2. Vorsitzende	Helga Tamaske		Helga.Tarnaske@t-online.de	Lachnerstraße 71 91058 Erlangen Tel. 09131/603284
Schatzmeisterin	Inge Deschner		Familie.Deschner@web.de	Riemenschneiderstr. 28 91056 Erlangen Tel. 09131/9181389
Schriftführer	Herbert Schnitger		Brigitte.Schnitger@fen-net.de	Lampertsbühl 21 91054 Erlangen Tel./Fax 09131/56631
Wandern, Bergsteigen	Meinhard Müller		Meinhard.Mueller@gmx.net	Wacholderweg 8 a 90768 Fürth Tel. 0911/ 761660
Skitouren	Gemot Stein, Hermann Plank	- AREVA NP NEPR-G	- 09131/18-95634	Tel. 09195/3995 Tel. 09195/3540
Klettern	Hermann Plank	AREVA NP NEPR-G Erl S F	09131/18-95634 Hermann.Plank@areva.com	Tel. 09195/3540
Geräte	Gemot Stein	-	-	Drosselstr. 10, 91334 Hemhofen Tel. 09195/3995
Bücherei	Hermann Plank	AREVA NP NEPR-G	09131/18-95634	
Mitteilungen	Brigitte Schnitger		Brigitte.Schnitger@fen-net.de	s. oben
Zeitschriften	Wolfgang Deschner		0175/2970918 Familie.Deschner@web.de	Riemenschneiderstr. 28 91056 Erlangen Tel. 09131/9181389
Website	Meinhard Müller	s. oben	s. oben	s. oben

Bankverbindung: Stadtparkasse Erlangen, BLZ 763 500 00, Kto-Nr. 19-122137

Anschrift: Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e. V.
Sportgemeinschaft Siemens (SGS)
Bergsteigergruppe
Hartmann-Straße 17 oder Postfach 3240
91052 Erlangen 91050 Erlangen

Ausrüstung/Geräte: kostenlose Ausleihe von Eispickeln, Steigeisen,
Lawinen-Verschütteten-Suchgeräten, Lawinenschaufeln,
Höhenmessern, Kompassen, Karabinern, Biwaksäcken
(nach vorheriger Anmeldung bei Gemot Stein, Hemhofen abzuholen)

Bücherei: kostenlose Ausleihe von Karten und Führern zur Tourenplanung
(während normaler Bürozeiten bei Hermann Plank, Erl S, Bau 72,

Abo-Zeitschriften-Umlauf: Alpin, Bergsteiger; Anmeldung, Änderung: Inge Deschner

Wollen Sie über aktuelle Veranstaltungen per e-mail informiert werden?

So teilen Sie bitte Klaus Degmayr Ihre e-mail-Adresse mit!

Ist Ihre Anschrift noch aktuell? Ihre Bankverbindung für die Einzugsermächtigung noch gültig?

Bitte überprüfen Sie den Aufkleber auf dem Umschlag und melden Sie Änderungen per Tel./Fax oder e-mail an Klaus Degmayr oder Inge Deschner.